

99. Sitzung

Düsseldorf, Freitag, 4. Dezember 2015

Einzelplan 15 Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter

Beschlussempfehlung

Bericht

Des Haushalts- und Finanzausschusses

Drucksache 16/10515

Präsidentin Carina Gödecke: Vielen Dank, Frau Kollegin Kieninger. –Für die FDP-Fraktion

Hat Frau Kollegin Schneider ein zweites Mal das Wort.

Susanne Schneider (FDP): Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Rot-Grün verpasst auch an dieser Stelle mal wieder die Chance, nicht nur die Frauen-, sondern auch die Männergesundheit zu fördern. Nur das Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit erhält wieder eine Finanzspritze in Höhe von einer Viertelmillion Euro. Frau Ministerin, auch Männer brauchen Hilfe. Wir Liberale sind der Ansicht,

(Beifall von der FDP)

dass es höchste Zeit für ein Kompetenzzentrum „Mann und Gesundheit“ ist.

(Heiterkeit)

Das wünsche ich mir mit meiner Fraktion. Wenn Ihnen die Worte „Mann und Gesundheit“ nicht über die Lippen kommen wollen, nennen wir es eben „geschlechtergerechte Gesundheit“. Vielleicht können Sie damit umgehen.

Für das kommende Jahr haben Sie sich viel vorgenommen: erstens die Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes, zweitens die Fortschreibung des Landesaktionsplans zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, drittens die flächendeckende Umsetzung der anonymen Spurensicherung, viertens die Förderung der Beratung und Unterstützung

traumatisierter Flüchtlingsfrauen und fünftens die Fortschreibung des Aktionsplans gegen Homo-und Transphobie.

(Ministerin Barbara Steffens: Genau!)

Fünf große Vorhaben wollen Sie vor der nächsten Landtagswahl noch realisieren. Das ist eine Mammutaufgabe, die die Frage in den Raum wirft, warum das alles im letzten Regierungsjahr raus muss.

(Zurufe von der SPD -Zuruf von Ministerin Barbara Steffens)

Es ist doch eigentlich üblich, habe ich mir erklären lassen, große Vorhaben direkt zu Beginn einer Legislaturperiode zu realisieren. Denn dann ist ausreichend Zeit, sie ordentlich und ohne Hektik auf den Weg zu bringen.

(Ministerin Barbara Steffens: Wir haben doch keine Hektik!)

Sie, Frau Ministerin, haben sich durch langwierige Gutachten, zum Beispiel zu dem Landesgleichstellungsgesetz, schlichtweg verzettelt. Wir Liberalen werden aber als Parlamentarier die Suppe nicht auslöffeln, indem wir das geplante Landesgleichstellungsgesetz im Schweinsgalopp durch den Landtag jagen. Gerade in diesem Bereich werden wir auf einem ordentlichen Verfahren bestehen.

Wir wollen im Übrigen ein Landesgleichstellungsgesetz, das auch die Belange von Männern berücksichtigt und zeitgemäß in die Richtung des Bundesgleichstellungsgesetzes geht.

Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, wir sind auch nicht zufrieden, dass die flächendeckende Einführung der anonymen Spurensicherung so lange auf sich warten lässt. Sie haben die Betroffenen aus unserer Sicht viel zu lange im Regen stehen lassen.

(Beifall von Angela Freimuth [FDP])

Die 400.000 € werden für die landesweite Installierung des Systems sicherlich ausreichend sein. Aber ich bezweifle nach wie vor, dass ein solcher Betrag den Rollout finanzieren wird, der im kommenden Jahr ansteht.

Wir geben keine gesetzlichen Verpflichtungen vor, wo und in welcher Höhe die Gelder im Emanzipationsetat ausgegeben werden sollen. Diese große

Handlungsfreiheit ist natürlich verlockend und verleitet dazu, wieder mal Spielwiesen zu bedienen. Ich mahne jedes Jahr, sorgsam und verantwortungsvoll im Sinne einer sparsamen wirtschaftlichen Haushaltspolitik mit den Geldern umzugehen. Das sind wir den Menschen in Nordrhein-Westfalen, vor allem den Steuerzahlern,

(Zuruf von der SPD: Den Steuerzahlerinnen auch?)

schuldig.

(Beifall von der FDP)

Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, als letzte Rednerin meiner Fraktion zum Haushalt möchte ich auch erklären, dass wir uns an den Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit halten. Aber dieser Grundsatz wird von Rot-Grün schamlos ignoriert. Vorhin hieß es, Kompetenzzentren mit EFRE-Mittel –aber 3 Millionen aus dem Landeshaushalt gehen immer noch in diese Kompetenzzentren. EFRE-

Mittel finanzieren nicht alles. Und es ist eine Doppelstruktur. Wir brauchen diese 16 Kompetenzzentren nicht.

(Beifall von der FDP)

Frau Kieninger hat richtigerweise gesagt: Kompetenzzentren sind Regionalstellen 2.0 reloaded

(Ministerin Barbara Steffens: Nein!)

und das für 3 Millionen! Wenn ich über eine Kleine Anfrage wissen möchte, wie vielen Frauen damit geholfen wurde, kommt die Antwort: Die Zeit ist noch zu kurz. –Wenn ich anderthalb Jahre später noch mal nachfrage, wer letztendlich davon profitiert hat, verweisen Sie auf die erste Antwort auf die Kleine Anfrage. Ich würde schon gern wissen, was die Kompetenzzentren tun, außer viel zu viel Geld zu kosten. Das andere Geschlecht oder die anderen Geschlechter, wenn Sie so wollen, schauen dabei mal wieder in die Röhre.

Damit es nicht zu dem Vorwurf kommt, wir setzten uns nicht für Frauenförderung ein: Das tut die FDP natürlich auch gerne. Sie sollte schon bei der Berufswahlentscheidung ansetzen. Diese sollte nicht von den klassischen Geschlechterrollen, sondern vielmehr von Fähigkeiten und Interessen geleitet werden. Weiterhin bräuchten wir immer noch eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ich weiß auch nicht, warum ich das jedes Jahr erzählen

muss. Bei der U3-Betreuung sind wir, soviel ich weiß, immer noch Schlusslicht. Flexible Arbeitsmodelle? –Fehlanzeige!

(Zuruf von Ministerin Barbara Steffens)

Wenn Frauen oder auch Männer in Teilzeit arbeiten, bekommt Rot-Grün sofort Schnappatmung und spricht von der Teilzeitfalle.

Der Etatentwurf, der uns hier vorliegt, zeigt vielleicht den einen oder anderen vernünftigen Ansatz, doch leider werden hier mal wieder unheimlich viele Mittel zum Bepflanzen rot-grüner Spielwiesen verwendet.

Aber für Blümchenpflückereien ist in diesem Haushalt kein Geld vorhanden. –

Ich danke Ihnen.

(Beifall von der FDP)

Präsidentin Carina Gödecke: Vielen Dank, Frau Kollegin Schneider. –Für die Grünen hat Frau Kollegin Paul das Wort.